Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

205 (31.8.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 205 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 31. August 1864.

Deutschland.

Wien, 27. Aug. Der Text der Depesche, mit welcher die Münchener Punktationen in Berlin überreicht wurden — sie datirt vom 28. Juli und ist an den österreichischen Geschäftsträger Grafen Chotek gerichtet — lautet nach der „Allg. Ztg." wie folgt:

Seit unserm Erlaß an den Grafen Karolyi vom 20. April l. J. über das unbefriedigende Ergebniß der Prager Zollbesprechung ist das Vertragsverhältniß Oesterreichs zum Zollverein im amtlichen Schriftenverkehr zwischen Wien und Berlin direkt nicht wieder erörtert worden.

Unterdessen sind wir bemüht gewesen, eine mehr Erfolg versprechende Grundlage der Verständigung im Einvernehmen mit Bayern und andern Zollvereins-Regierungen zu suchen, welche als Mitkontrahenten des Vertrags vom 19. Febr. 1853 unsere darauf begründeten Rechte anzuerkennen und den preußisch-französischen Handelsvertrag zugleich im eigenen Interesse abzulehnen fortgefahren hatten.

Als eine solche Grundlage glauben wir in der That die Punktationen betrachten zu dürfen, welche am 12. d. M. zu München zwischen unsern Bevollmächtigten und jenen von Bayern, Württemberg, Großherzogthum Hessen und Nassau beabredet worden sind, und welche Ew. ꝛc. in Abschrift hierneben mit dem Auftrag zugehen, dieselben der königl. preußischen Regierung zu übergeben, und unter Mittheilung der nachstehenden Erwägungen für die uns wiederholt und zuletzt durch den Erlaß an Frhrn. v. Werther vom 17. April d. J. in Aussicht gestellten Verhandlungen zur Annahme zu empfehlen.

Nach Art. 25 des Februar-Vertrags haben wir einen Anspruch darauf, daß in erster Linie über die ausdrücklich stipulirte Zolleinigung verhandelt werde, und es wäre diese Verhandlung durch die vom Zollverein dazu delegirten Regierungen von Preußen, Bayern und Sachsen mit uns zu führen. Nachdem jedoch die Verhandlungen über den preußisch-französischen Handelsvertrag in ein so vorgerücktes Stadium getreten sind, so ist in den Münchener Punktationen für jetzt auf der Grundlage der Zolleinigung und auf einer Verhandlung über unsere eigenen Vorschläge vom 10. Juli 1862 nicht mehr bestanden worden: wir haben vielmehr durch die Registratur vom 12. d. M. die Verpflichtung übernommen, die gedachten Punktationen an erster Stelle der k. preußischen Regierung für eine nächste Zollvereins-Periode lediglich als Grundlage eines Uebereinkommens zur Fortbildung der Bestimmungen der Februar-Verträge vorzuschlagen, und wir glauben, daß die wesentlichen Vorbedingungen am zweckmäßigsten zwischen Oesterreich und Preußen — den gegenwärtigen eng befreundeten Beziehungen entsprechend — festgestellt werden sollten.

Es ist deßhalb in vollständiger Uebereinstimmung der in München vertreten gewesenen Regierungen sorgfältig vermieden worden, dem dort erzielten Einverständniß einen solchen Ausdruck zu geben, welcher der schließlichen Verständigung mit Preußen hätte vorgreifen oder hinderlich werden können.

Wenn nun aber in dem diesseitigen Vorgehen der Stellung Preußens als der vertragsschließenden Macht bei dem französischen Handelsvertrag Namens des Zollvereins in so hohem Maß Rechnung getragen wurde, und wenn wir unsererseits gern eine gleiche Rücksicht für Oesterreich in der Fassung erkennen wollen, welche Preußen dem Art. 5 der Separatverträge mit Sachsen und mit andern Zollvereins-Regierungen gegeben hat, so müssen wir doch weiter den höchsten Werth darauf legen, daß die Verhandlungen mit uns auf der gegenwärtig dargebotenen Grundlage in kürzester Frist eröffnet werden, daß uns aber eine offene und entgegenkommende Erwiederung alsbald zu Theil werde.

Die königl. preußische Regierung hat uns zwar ihren Wunsch einer Vertagung der Verhandlungen bis nach dem 1. Oktbr. sowohl hier durch den Frhrn. v. Werther als auch durch die vertrauliche Mittheilung hochgestellter königl. Beamten ausgesprochen, wovon Ew. ꝛc. in Ihrem Bericht vom 16. d. M. Erwähnung thun; allein wir können in den uns mitgetheilten Motiven um so weniger einen für uns genügenden Grund des Aufschubs für volle 2 Monate erkennen, als wir bereits im vorigen Winter, vor Eröffnung der Berliner Zollkonferenzen, ein längeres Beruhen der Zollverhandlungen uns nur auf den ausdrücklichen Wunsch der königl. preußischen Regierung haben gefallen lassen, um so weniger gerade jetzt, als wir nothwendig über die vorliegende Frage für den im Lauf des Monats Oktober zusammentretenden Reichsrath Gewißheit haben und rechtzeitig die erforderlichen Vorlagen ausarbeiten müssen.

Damit wir es unsererseits an aller Bereitwilligkeit sowohl als an wünschenswerther Bestimmtheit nicht fehlen lassen, nehmen wir keinen Anstand, im voraus für die direkte Verhandlung mit Preußen 2 Punkte von eminent politischer Bedeutung mit aller Offenheit zu bezeichnen, welche in unserm Auge die Vorbedingungen unseres Eingehens in die Verhandlungen und zugleich den Prüfstein des Gelingens derselben bilden.

Das Ziel einer künftigen Zolleinigung müssen wir auch über die nächste Zollvereins-Periode hinaus vertragsmäßig festhalten, und wir müssen vor der ausschließlichen Verhandlung mit Preußen darauf bestehen, daß uns deßhalb eine bündige Zusage von vornherein gegeben werde. Das ist unsere erste und unerläßliche Vorbedingung. Die zweite geht dahin, daß die von Oesterreich zu verlangenden Begünstigungen früher verabredet, und daß die Grundzüge des zwischen Oesterreich und dem Zollverein zu erneuernden Vertragswerks festgestellt werden, bevor die Ratifikation des französischen Handelsvertrags erfolgt. Die von Oesterreich zu verlangenden besonderen — d. h. von der Theilnahme Frankreichs ausschließenden — Begünstigungen werden sich auf einige wenige Artikel beschränken.

Hiernach glauben wir die zuversichtliche Hoffnung hegen zu dürfen, daß die k. preußische Regierung unsere Eröffnungen in ernste Erwägung ziehen und uns baldigst eine entgegenkommende Rückäußerung darüber zugehen lassen werde: ob ihr unter den kundgegebenen Vorbedingungen ein erneuertes Zusammentreten beiderseitiger höherer Fachbeamten zum Zweck der Verständigung genehm ist, welche Persönlichkeit sie dazu ausersieht, und welche Oertlichkeit ihr passend erscheint. Sollte wider Erwarten das königl. Kabinet es ablehnen, in die angebotene Verhandlung sofort einzutreten, so würden wir zu unserm größten Bedauern darin eine Mißachtung der uns gegenüber bestehenden Vertragsverpflichtungen erkennen müssen, und wir würden uns keiner Täuschung darüber hingeben, daß ein solches Vorgehen unvereinbar sein würde mit dem zwischen beiden Regierungen so glücklich bestehenden bundesfreundlichen Verhältniß.

Ew. ꝛc. wollen den gegenwärtigen Erlaß, wovon dem hier anwesenden kgl. Hrn. Ministerpräsidenten v. Bismarck Mittheilung gemacht wird, dem Hrn. Unterstaatssekretär v. Thile vorlesen, demselben eine Abschrift zur Verfügung stellen, und die Versicherung meiner vollen Achtung empfangen. Rechberg.

Schweiz.

Bern, 28. Aug. (Bund.) In einer Bundesraths-Sitzung vom 27. d., Nachmittags, wurde beschlossen, das erste Waadtländer Bataillon in Genf vom 1. Sept. an durch das Emmenthaler Bataillon Nr. 36 (Kommandant Howald) abzulösen. Die Angabe, das Bureau des Genfer Großen Rathes sei nach Bern gekommen, bedarf insoweit einer Berichtigung, als allerdings drei Mitglieder dieser Behörde beim Bundespräsidenten Audienz hatten, unter ihnen Hr. Desgouttes, der Motionssteller im Großen Rathe. Sie waren jedoch nicht mit offiziellem Charakter bekleidet, also weder das Bureau, noch eine Deputation des Großen Rathes. Sie wünschten blos privatim dem Bundesrath Auskunft über den Großrathsbeschluß zu ertheilen. Sie wurden demgemäß auch vom Bundespräsidenten angehört. Hr. Oberstleutnant Feiß wird als Sekretär der Kommissäre durch Stabshauptmann Droz von Renan ersetzt. Die Liste der Todten ist auf 4, die der Verwundeten auf 16 offiziell ermittelt.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Aug. (Nat.-Ztg.) Von dem Fünfzehner-Ausschuß des Folkethings ist so eben ein umständlicher Bericht über die in den Monaten Oktober und November v. J. mit Preußen gepflogenen diplomatischen Verhandlungen veröffentlicht worden, dessen Ausgangsstelle folgendermaßen lautet:

In den dem Reichsrath überlieferten Aktenstücken sind die Gründe nicht angedeutet worden, welche die plötzliche Wendung oder Umwandlung in der Anschauungsweise des preußischen Ministerpräsidenten hervorgerufen haben. Man ist also darauf angewiesen, aus den vorliegenden Begebenheiten Schlußfolgerungen zu ziehen. Es liegt alsdann nahe, die Aufmerksamkeit darauf hinzulenken, daß die ersten Symptome der traurigen Krankheit, welche in wenigen Tagen das Leben Königs Friedrich VII. endete, sich unmittelbar vor dem Protest des Hrn. v. Bismarck gegen das neue gemeinschaftliche Grundgesetz (für Dänemark-Schleswig) zeigten. Die preußische Depesche, welche nicht die Unterschrift des Ministers des Aeußern, sondern in Vertretung desselben den Namen des Unterstaatssekretärs trägt, ist vom 13. November. Am 11. November erschien das erste offizielle Bülletin über die Krankheit Friedrich's VII., welche hier nicht als beunruhigend erachtet wurde; allein es ist nicht unmöglich, daß man derselben schon damals in Berlin einen ernstlicheren Charakter beigelegt hat. Es ist genugsam bekannt, und es hat sich durch die Handlung herausgestellt, welche Pläne Deutschland an das Aussterben des oldenburgischen Mannsstammes knüpfte, und wie sorgfältig alle Vorbereitungen für diese Eventualität getroffen worden waren. Wie aufrichtig auch der preußische Ministerpräsident gewünscht haben mag, zu einer Zeit, als die Aussicht auf einen Thronwechsel noch in weiter Ferne lag, eine annehmbare Lösung des dänisch-deutschen Streites herbeizuführen, wuchs doch, die Möglichkeit des Hinscheidens des Königs vor Augen, das Interesse für Preußen, die mit Dänemark geführten Verhandlungen abzubrechen und sich freie Hand zu erhalten.

Vermischte Nachrichten.

— Oldenburg, 23. Aug. Wie bedenklich es gegenwärtig für Deutsche, trotz der Waffenruhe, ist, außer Kopenhagen kleinere Orte auf den dänischen Inseln zu besuchen, möge die Erfahrung beweisen, welche in diesen Tagen ein angesehener Lübecker Kaufmann gemacht, aus dessen eigenem Munde die „Kiel. Ztg." das Nachstehende erfährt:

„Mit einem Passe des königlich dänischen Konsuls in Lübeck, datirt vom 5. August d. J., sowie mit einem dänischen Gewerbeschein und zum Ueberfluß mit Zeugnissen über seine Reellität von dänischen und deutschen Geschäftsfreunden versehen, reiste derselbe mit dem Malmö-Kopenhagener Dampfboot von Lübeck ab. Zu Nyborg, wo das Dampfboot anlegt, wurde derselbe von einem Unterpolizeibeamten und den Kontroleuren aufgefordert, ihnen seine Papiere zu zeigen; dies geschah; man warf ihm selbige aber vor die Füße und erklärte ihm, er sei ein Deutscher, daher ihr Gefangener, der dänische Konsul in Lübeck habe nicht die Befugniß, Pässe nach Dänemark auszustellen. Trotz allen Protestirens und der Bitte, man möge ihn dem Stadtkommandanten vorstellen, wurde derselbe nach der Hauptwache gebracht, wo er von Morgens bis Nachmittags 5 Uhr festgehalten, und sodann auf das von Malmö kommende, nach Lübeck abgehende Post-Dampfschiff gebracht, und so nach seiner Heimath zurücktransportirt wurde. Es wurde ihm nicht vergönnt, von dem Arrestlokal aus einem seiner Geschäftsfreunde in Nyborg schriftliche Kunde von dem Vorgang geben zu können. Selbst die Bitte, dem Gastwirth in Nyborg, bei welchem er für gewöhnlich anzukehren pflegte, schreiben zu dürfen, ihm Essen nach der Hauptwache zu besorgen, wurde ihm abgeschlagen. Lobend erwähnt derselbe das gute Betragen der Wachtmannschaft während seiner Gefangenschaft gegen ihn, und bezeugt, daß seine Mitpassagiere, meistens Schweden, über seine Arretirung die größte Indignation gezeigt hätten. Zurückgekommen nach Lübeck begab sich gedachter Kaufmann sofort zu dem dortigen dänischen Konsul, ihm Vorwürfe machend, wie er ihm habe einen Paß nach Dänemark ausstellen können, wozu er nicht befugt gewesen, und wodurch er, der Kaufmann, der ihm widerfahrenen Unbill ausgesetzt worden sei, auch außerdem unnütze Reisekosten und Zeitversäumniß gehabt habe. Der Konsul war höchlich erstaunt über das Verfahren der Unterbeamten zu Nyborg, und erklärte, daß er die Paßblanquets erst vor kurzem aus Kopenhagen erhalten und bevollmächtigt worden sei, Pässe nach allen Orten Dänemarks ausstellen zu dürfen. Er versprach, die Nyborger Beamten zur Verantwortung ziehen zu wollen, und erstattete dem Kaufmann die gehabten Unkosten und Versäumniß auf der Stelle mit 120 Mk. Cour."

Karlsruhe, 27. Aug. (Viertes Konzert des A. D. Musikvereins.) Das Programm dieses letzten Festkonzerts hatte einige Kürzungen erfahren, die im Interesse der ausübenden Musiker unternommen waren, welche durch mehrtägigen angestrengten Dienst sich natürlicher Weise erschöpft fühlen mußten. Wir bekamen aber noch immer 10 Nummern zu hören, die uns theilweise sehr interessirt haben.

Den größten Erfolg dieses letzten Abends hatte unter den Komponisten Franz Liszt. Er wurde nach der Aufführung des „Mephistowalzers", der den zweiten Theil eröffnete, zweimal gerufen, und nach den „Festklängen" am Schluß des Konzerts abermals gerufen und vom Orchester mit einem Tusch empfangen. Bedenken wir, welches Loos dagegen dem „Künstlerchor" zu Theil wurde, den Liszt bei unserm Musikfest 1853 hier aufführte, so muß man gestehen, daß Liszt als Komponist in der öffentlichen Meinung diesmal einen Sieg errungen hat, der für die fernere Verbreitung seiner Werke nur günstig wirken kann.

Die „Festklänge" sind ein brillantes Orchesterstück, in dem festlicher Glanz mit sanfter Wehmuth in reizvollem Kontraste abwechseln, und zu endlichem Siegesjubel sich vereinigen. Das Werk hatte bei seiner hiesigen Aufführung im vorigen Winter weniger angesprochen, als diesmal; dies mag zum Theil darin liegen, daß man es entschieden öfter hören muß, bevor man den seltsamen, aber genialen Gedankengang des Tondichters richtig erfaßt, welcher sich anscheinend in rhapsodischen Sprüngen gefällt, die jedoch bei näherem Anschauen sich durch ein gemeinsames thematisches Band verbunden zeigen. Anderntheils ist auch die längere und im Gedanken breitere Version, die bei dem Musikfest zur Aufführung kam, der kürzeren (und theilweise sogar in den Taktarten geänderten) Version vorzuziehen, welche in unsern Winterkonzerten gewählt worden war.

Der „Mephistowalzer" ist ein geistsprühendes, übermüthiges Werk, in welchem Verführung, Spott und Höllenjubel mit einer Meisterschaft behandelt sind, die wir nicht anders als dämonisch nennen können. Die Instrumentation ist von einem wunderbaren, wir möchten sagen, unheimlichen Glanze; es weht ein sinnberauschender, glühender Hauch darin — ein fesselndes und verführendes Genrebild, das zugleich die höchsten virtuosen Anforderungen an das gesammte Orchester stellt.

Neben diesen zwei Werken hatten die übrigen einen schweren Stand. Am meisten gefiel uns die Ouverture von Seifriz, ein ernstgehaltenes, tüchtig gearbeitetes und in seiner Durchführung interessantes Werk; nur finden wir den Schluß übereilt und nicht von dem Schwunge, den er als Gegensatz zu dem ersten ringenden Theil haben müßte.

Von den beiden Chören von A. Jensen („Gesang der Nonnen" und „Brautlied") hatten wir mehr erwartet. Jensen gehört der Schumann'schen Schule an, und zählt zu ihren besten Jüngern. Diese beiden Chöre wollten aber nicht recht zünden; sie scheinen uns in der Auffassung nicht glücklich, und interessante Einzelnheiten konnten daher nicht entschädigen. Die Ausführung war im Ganzen gut; namentlich ist der Soli der Damen Boni, Hauser und Wabel lobend zu erwähnen; auch die HH. Segisser und Schwab zeichneten sich in ihren Hornparthien rühmlich aus.

Die beiden Märsche zu Waldow's Drama „Marie von Ungarn" von H. Gottwald und Hochzeitsmusik zu Hebbel's „Nibelungen" von O. Bach sind mit einem großen Aufwand von Instrumenteffekten in Szene gesetzt, wollten aber trotzdem nicht packen. Es ist die Wagner-Liszt'sche Schule, die sich hier in ihren Ausläufern zeigt; da aber die Erfindung gering, dagegen die Nachahmung ziemlich deutlich auftritt, ist der Eindruck kein erquicklicher. Dem Originalgenie gestattet und verzeiht man Vieles, was man an den Kopien nicht vertragen kann. Der Gottwald'sche Marsch mit seinem nationalen ungarischen Element hat uns noch besser gefallen, als die Bach'sche Musik.

In Hrn. Konzertmeister Kömpel (aus Weimar) lernten wir einen Geiger ersten Ranges kennen, der den großen Beifall, den er erntete, im vollsten Recht verdient. Einer der besten Schüler der Spohr'schen Schule zeigt er alle Vorzüge dieser klassischen Richtung in der Virtuosität: edlen Ton, künstlerische Auffassung, gehaltvolle Tiefe, Ernst und Würde des Vortrags. Hr. Kömpel hatte sich eine außerordentlich schwierige, und doch undankbare Aufgabe gewählt: die Berlioz'sche Rêverie-Caprice, ein Stück, das nur wenige Geiger kennen, und noch wenigere zu spielen wagen würden. Dies kapriziöse Stück hat er aber so meisterhaft gespielt, daß er es in der That zur Geltung gebracht und sich damit einen höchst ehrenvollen künstlerischen Ruf erworben hat.

Schließlich spielte noch Hr. Franz Bendel zwei Stücke für Pianoforte, eine große, überaus schwierige „Konzert-Etude" (in B-moll) eigener Komposition und die zweite „Ungarische Rhapsodie" (in Fis-Dur) von Liszt. Beide Werke erregten einen wahren Beifallssturm; ersteres imponirte mehr durch die ausgesuchten Schwierigkeiten, welche der Komponist mit souveräner Gewalt, fast spielend überwand; letzteres riß Alles mit sich fort durch den feurigen Schwung, der diesen paraphrasirten Czardas mit seiner ächt national melancholischen Einleitung charakterisirt. Hr. Bendel hat sich als einen Virtuosen ersten Ranges bewährt; er macht der Liszt'schen Klavierschule alle Ehre und wird sich bald eines großen Rufes zu erfreuen haben. Er wurde nach der Rhapsodie nicht weniger als viermal hervorgerufen.

Somit endete diese 4tägige musikalische Revue gewiß zur Befriedigung sowohl der Betheiligten, wie des Publikums. Das Resultat war im Ganzen ein sehr erfreuliches; wir haben Vieles und darunter viel Gutes gehört, und eine Anzahl Virtuosen kennen gelernt, die dem Feste nur zur Ehre gereichen konnten.

Ueber die sonstigen Vorgänge während der Festtage werden wir noch in einem kurzen Schlußartikel berichten.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bezirksamt Schopfheim. **Gemeinde Hausen.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.i.982. Hausen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen, gesetzlichen und richterlichen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Da, wo bei den Schuldnern oder Gläubigern kein Wohnort angegeben ist, sind dieselben von hier.

Hausen, den 30. Mai 1864.

Das Pfandgericht.
Greiner, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
Schneckenburger, Rathschreiber.

(Fortsetzung aus Beilage Nr. 202.)

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
30. März 1816 und dto. Pfandbuch Band 1, Seite	692 22	Joh. Friedr. Linsin	Anna Barbara Unzinger	40	
6. April =	694	Joh. Jb. Fritz	Joh. Gg. Fritz	400	
30. März =	695—696	Joh. Ernst Ehel.	Tobias Währer, Bürgermeister von Schopfheim	200	
21. Juni =	698—699	Christian Greiner	Benedikt und Emanuel Stählin von Basel	1500	
14. Okt. =	702	Joh. Jb. Brunner	des verstorbenen Johann Jakob Kiefer und der Anna Maria Feuerstein Kind, Namens ?	185	
16. Dez. =	703	Joh. Jb. Fritz	Fritz Tscherter, Bäcker in Fahrnau	300	
25. Nov. =	705—706	Joh. Gg. Tscheulin	Tobias Währer, alt, Bürgermeister in Schopfheim	194	
20. Dez. =	706—707	Joh. Gg. Tscheulin, Nagler	Andreas Arzet, Vogt	50	
18. April 1817	708—709	Joh. Jb. Oertlin, Schuster	Kirchen- und Ministerialrath in Karlsruhe	780	
13. Juni =	709—710	Christian Greiner	Faktor Creuzbauer auf großh. Eisenwerk	1670	
16. Juni =	714	dto.	Handelsm. Steinhäußler in Schopfheim	50	
17. Juni =	715—716	dto.	Pfarrer Raupp in Vogelbach	400	
=	=	dto.	Wilhelm Friedrich Greiner'sche Kinder	50	
18. Juni =	717	dto.	Andreas Weniger von Gersbach	720	
21. Juni =	718	dto.	Johannes Flurin von Fahrnau	165	
22. Juni =	719	dto.	Andreas Klemm Wtb. von Wiesleth	600	
23. Juni =	720	dto.	Andreas Geiger von Gersbach	128	
24. Juni =	721	dto.	Konrad Sutter von Schopfheim	800	
26. Aug. =	725	Gg. Blum	Johannes Flurin von Fahrnau	140	
=	726	dto.	Tobias Währer, Bürgermeister in Schopheim	150	

2. **Pfandbuch** Band 1 vom Jahr 1817 bis 1834, beziehungsweise **Grundbuch** Band 1 und 2.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
13. Dez. 1817	2	Joh. Jb. Fritz	Johann Jakob Kropf Wwe. von Enkenstein	100	
=	=	dto.	Magdalena Schmidt von Raitbach	484	52
24. Febr. 1818	3	Martin Glatts Wwe., Maria Elisabetha Schwald	Altvogt Greßlin	160	
16. Mai =	3—4	Nikolaus Reif, Hammerschmieds Ehel.	Andreas Weniger von Gersbach	250	
28. Nov. =	10	Joh. Jb. Vogt	Anna Barbara Vogt	70	
25. Febr. 1819	12	Joh. Gg. Greiner, Schuster	Andreas Geiger, Gerichtsschreiber in Gersbach	90 100	
22. Mai = und =	15—16 21/22	Johann Friedrich Stutz Wittwe, Kunigunde Greiner, und deren Kinder	Barbara Unzinger, Altvogt Greiners Ehefrau	150	
17. Mai =	16	dto.	Andreas Bötsch	50	
20. Juli =	17	Christof Weishag Ehel.	Hütteninspektor Herbster	100	
5. Febr. 1820	19	Christian Greiner Ehefrau, Anna Maria Gräßlin	dto.	600	
28. Febr. = resp. 1. April =	25	Joh. Ernst	Gg. Friedr. Schmidt, Waisenrichter von Schopfheim	98	3
20. Juni =	27	Gg. Friedr. Röthers Ehel., Schneider	Hütteninspektor Herbster	60	
2. April 1821	29	Joh. Heckendorn, Schneider Eheleute von Eichen	Kamerarius Ziegler, Pfarrer in Stein	250	
6. Dez. =	30	Joh. Friedrich Räuber, Obermüller Ehel.	Joh. Gg. Riemenschneiders Kinder 1. Ehe	200	
23. Dez. 1822	33	Gg. Blum Ehel.	Bürgermeister Tobias Währer von Schopfheim	200	
8. Jan. 1823	36	Joh. Jb. Hauser Wwe., Kath., geb. Greiner	Joh. Gg. Riemenschneider Kinder	20	
13. Jan. =	35	Joh. Jb. Brunner Ehel.	dto.	250	
22. April =	38	Joh. Gg. Blum Ehel.	Joh. Gg. Klemm von Wiesleth	600	
5. Nov. =	39	dto.	Altvogt Gräßlin Wwe., Anna, geb. Greiner	400	

Bemerkung. Die niedern Seitenzahlen sind die des Pfandbuches Theil 1, und die höhern die des Grundbuches Theil 1, wo letztere beigesetzt sind.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
14. April 1823	45 327	Anna Kath. Hug, ledig	Martin Brombacher in der Engnau, (Raitbach), und Kinder 1. Ehe	84	
31. Mai =	45 327	Joh. Gg. Hug	dto.	18	30
20. Juni =	45 328	Joh. Gg. Sigrist von Raitbach	dto.	80	
10. Aug. 1824	51 338	Joh. Gg. Gressel	Jb. Koch, Rothgerber v. Müllheim	200	
2. Okt. =	52—53 340—342	Joh. Dörflinger	Joh. Lais Wtb., Anna Maria, geb. Schlaith hier, bürgerl. in Wiechs	145	
=	=	Inspektor Herbster	dto.	200	
=	=	Joh. Jb. Oertlin	dto.	90	
=	=	Joh. Gg. Ernst	dto.	75	
=	=	Lindenwirth J. M. Währer	dto.	104	30
=	=	Adam Hug	dto.	180	
22. Dez. =	55	Joh. Friedr. Räuber, Müller, wegen Joh. Gg. Lais	Joh. Gg. Riemenschneiders Kinder 1. Ehe	170	30
=	=	dto.	Johann Georg, Johann Friedrich und Maria Kath. Lais, als Joh. Georg Lais Kinder Erben	400	
=	56	dto.	Maria Kunigunda Lais	240	
23. Dez. =	60	Gg. Blum	Joh. Gg. Linsin von Brombach	140	
12. Jan. 1825	343	Joh. Mich. Käuflin und Anna Eva Linsin	Bartlin Käuflins Kinder und Erben: Joh. Jb. Bartlin, Anna Maria und Anna Kath. Käuflin	320	
1. Febr. =	61	Joh. Gg. Tscheulin	Altbürgermeister Tobias Währer in Schopfheim	290	
13. Jan. =	68 347	Altvogt Mich. Tröschler in Todtmoos	Hüttenverwalter Joseph Haas, in Wehr und Lorenz Haas Wtb. u. Rosina Haas	159	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
16. Febr. 1825	63 348	Gg. Fried. Sütterlin von Steinen	J. Friedr. Linsins Erben, als Magdalena (an Joh. Schäär verheirathet) Anna Eva (an Joh. Mich. Käuflin verheirathet) Joh. Friedr., Kunigunde und Ignaz Jakob Linsin	616	
12. März =	64 350—351	Joh. Müller Ehel.	Johannes Ernst, resp. dessen Gläubiger:	580	
			1. Altvogt Lenz in Sallneck	76	30
			2. Altvogt Greiner in Raitbach	160	
			3. Altvogt Arzet	153	
			4. Waisenrichter Schmidts Wwe. in Schopfheim	115	
2. Mai =	64	Joh. Gg. Walliser u. Kath. Walliser	Joh. Jb. Walliser, bez. Magd. Geiger von Hasel	53	20
5. Mai =	353			40	
18. Juni =	65	Anna Maria u. A. Kath. Riechert	Tobias Währer, Bürgermeister in Schopfheim	100	
6. Juli =	66 361	Peter Montfort, Müller in Zell	Joh. Kiefer von Gresgen	350	
			Lorenz Schlachter von Ried und Lorenz Friedlin von Heuburg		
5. Juli = resp. 14. Juni 1823	66 321—322	Nikol. Reif, Hammerschmied	Konr. Sutter, Stadtrath in Schopfheim	600	
2. Aug. 1825	68	Joh. Friedr. Räuber, Müller	Jakob Sattler, Bäcker und Werkswirth in Wehr, wegen seiner Frau, Anna Maria Lais	261	30
=	69	dto.	Hammermüller Joh. Gg. Vetter, jg., von Schopfheim, resp. Gg. Friedr. Ganzmann	33	
27. Jan. 1827	68		Andr. Bötsch Erben, als:	195	
6. Sept. 1825	71 362—364	1. Thaddäus Keller, Maurer	1. Joh. Greiner von Steinen	235	
=		2. Leontius Bernauer, Kohlmesser	2. Johann Jakob Roßkopf Wwe., Sara, geb. Gselliger von Höllstein	104 13	
=		3. Joh. Montiegel, Zainschmied	3. Christian Gebhards Wwe., Katharina, geb. Gselliger von Schopfheim	266	
=	=	4. Joh. Gg. Greiner	dto.	742	
=	71 365	5. Jakob Reif, Hammerschmied	dto.	115	
=	=	6. Joh. Jb. Greiner, Schuster	dto.		
17. Sept. =	72 374	Joh. Jb. Fritz, Wwr.	die Erben der Magalena Schmidt in Raitbach als:		
=	=	dto.	1. Kaspar Sutter von Schopfheim	69	
=	=	dto.	2. Stadtrechner Melchior Sutter in Schopfheim	69	
=	=	dto.	3. Andreas Sutter, Küfer von Schopfheim	60	
=	=	dto.	4. Friedrich Sutter von Raitbach	69	
=	=	dto.	5. Georg Eichin von Enkenstein	163	10
=	=	dto.	6. Friedlin Schleith von Wiesleth	81	19
=	=	dto.	7. Joh. Gg. Räuber von Enkenstein	87	35
17. Okt. =	75—76	Müller Joh. Fried. Räubers Ehel.	Altvogt Joh. Mich. Trötschler von Todtmoos	2500	
22. Okt. =	77	Joh. Friedr. Räuber, Müller	Altvogt Lenz von Sallneck	200	
11. Okt. =	78	1. Friedr. Dießlin	Math. Trefzer	124	
15. Okt. =	367—368				
		2. Michel Meier, Schmied v. Häg in Wiechs	Anna, geb. Sänger von Egisholz bei Wollbach	110	
		3. Joh. Jb. Dreher	dto.	82	
19. März =	80	Joh. Jb. Dießlin	Friedr. Klemm Wtb., Barb., geb. Ahlet und Kinder	80	
6. Dez. =	349				
29. Dez. =	81	Joh. Greiner und die 3 Kinder der Verena Greiner	Joh. Jb. Greiner, Soldat, abwesend	56 56	45 45
14. Jan. 1826	83—85	Joh. Räuber, Hufschmied Ehel.	Frau Stadtpfarrer Specht in Schopfheim	270	
=	85—86	Konr. Röther, Schneider Ehel.	Verena Strübin von da	180	
20. Aug. =	86	Joh. Jb. Oertlin, Schuster	Friedlin Kropf Ehel. v. Enkenstein	112	
25. Jan. 1826	371				
28. Jan. =	87 372	Nik. Reif, Hammerschmied	Ad. Hug	100	
=	=	dto.	Gg. Blum	100	
4. März =	87—88	Gg. Blum Ehel.	Joh. Flurin von Fahrnau	200	
22. März =	89 375	Gemeinde Hausen	Fritz Schleit'sche Waisen v. Gresgen	50	30
8. April =	89 381	Tob. Greiner von Fahrnau	Jb. Brüderlin Erben von Schopfheim	96	
6. Mai =	91	Joh. Jb. Brunner Ehel.	Fidel Kellerin von Ittenschwand	320	
= resp.	92 383—	Joh. Hug von Enkenstein	Friedlin Kropf'sche Eheleute v. Enkenstein	187	
29. April =	384				
6. Mai = resp.	92 382—	Altvogt Arzet	Joh. Währer, resp. dessen Kreditoren	30	
8. April =	383				
6. Mai = resp.	=	Waisenrichter Behringer	dto.	10	
8. April =					
6. Juni =	93	Gg. Blum	Jakob Blum von Gersbach, verschollen	52	8
6. Juni = resp.	= 385	Friedr. Riedmeier	Anna Maria Ganzmann, Johann Gg. Obrechts Ehefrau von Feuerbach	132	
15. April =					
8. Dez. = resp.	96 389	1. Schreiner Riechert von Kanderu 2. Gemeinde Hausen	Schreiner Mager Gantmasse	350 25	
29. Nov. =					
=	96 391	1. Fritz Kleißler von Gresgen	Kreditorschaft der Altvogt Schönes Wwe. in Gresgen	21	
=	96 392	2. Kasp. Schöne von da	dto.	32	
=	96 393	Fritz Kleißler von da	Karl Friedr. Schöne von Gresgen	21	
8. Dez. =	97	Joh. Jb. Vogt und dessen Verlobte Anna Maria Greiner	Kaspar Vogt Ehel.	350	
29. Nov. =	395				

Des Eintrags Datum.	Des Eintrags Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
25. Jan. 1827	97	Joh. Thun von Gresgen	Fritz Frey von Endenburg	88	
7. Febr. =	100a	Joh. Gg. Gselliger	Andr. Geiger von Gersbach	110	
10. Febr. =	100b	1. Maria Barbara Müller	Joh. Georg Dießlin von Greßgen	186	
resp.	397–	2. Altvogt Arzet		52	
6. Febr. =	398				
16. März =	102a	Gg. Friedr. Sütterlin Ehel.	Christian Geiger von Gersbach	200	
17. April =	103b	Joh. Kasp. Vogt Ehel.	Georg Friedrich Oetlinger Kinder v. Eichen	160	
1. Mai =	104a	Christian Knoderer v. Schopfheim	Jb. Ganser Ehel. von Schopfheim	351	
10. Mai =	405				
12. Mai =	104a	Joh. Jb. Oertlin	Bartlin Gräßlin Wtb., Magdalena Trefzer von Wiechs	380	
20. Mai =	406				
21. Okt. 1820	108a	Christian Meier, Hammerschmied	Onophrion Ganzmann, Schmelzer in Kandern	60	
resp.	269			resp.	
22. Aug. 1827				26	21
=	108a	Joh. Schärr Ehel.	Vogt Joh. Jb. Greiner	23	
29. Juni =	110a	Thadd. Keller, Maurermeister	Joh. Friedr. Schanzlin Kinder von Kandern	112	
resp.	408				
6. Nov. =					
5. Dez. =	110a	Buchhalter August Vollhart	Christian Maier, Hammerschmied, nach St. Blasien gezogen	60	
11. Dez. =	412				
=	110b	Joh. Friedr. Dießlin	Joh. Gg. Dießlin von Gresgen	50	
15. Dez. =	413				
15. Febr. 1828	111a	Zimmermeister Joh. Jb. Hasler	Thaddäus Keller, Maurer und Bapt. Keller von Todtmoos	490	59
14. März =	112ab	Joh. Jb. Weber	Lorenz Haas Wwe. auf gr. Eisenwerk	122	
15. März =	419				
=	112b	1. Jg. Gg. Roths	Friedr. Dießlin	230	
	420				
=	=	2. Inspektor Herbster	dto.	90	
				resp.	
14. Mai =	113a	Joh. Gg. Lipp, Wagner	Friedr. Greiner, Schmelzer	113	
17. Mai =	422			115	
16. Mai =	113b	Altvogt Arzet	Jb. Friedr. Kiefer, Ehel. v. Lehnacker	60	
	417				
24. Mai =	113b	Joh. Gg. Greiner, Schuster	Altvogt Greßlins Wwe., Anna, geb. Greiner	990	
	bis				
	114a				
28. Mai =	114a	Joh. Gg. Gressel	Adam Hug Ehel.	228	
29. Mai =	425				
=	114a	Joh. und Gg. Friedr. Greiner	dto.	208	
	424				
30. Mai =	114b	Joh. Hug	dto.	600	
	426				
5. Aug. =	114b	Joh. Jb. Greiner, Schuster	Bartl. Sutter, Säger v. Schopfheim	300	
	440–				
	441				
=	115a	Joh. Jb. Greiner von Eichen	Joh. Jb. Kiefer von Enkenstein	250	
	442				
12. Aug. =	116a	Anna Kathar. Riechert und Jakob Klailes Ehel.	Fritz Tscherters Wwe., Elisabetha, geb. Fritz, von Fahrnau u. Kinder	300	
5. Aug. =	116b	Magd. Knoll	Johann Jb. Linsins Wtb., Maria Barbara, geb. Brunner, resp. deren Gläubiger, als:		
12. Aug. =	437–				
	440				
		dto.	1. Inspektor Herbster	52	48
		dto.	2. Joh. Gg. Schärr von Linzen	195	33
		dto.	3. Altvogt Gerwig von Wollbach	200	
		dto.	4. Johannes Sturm von Hüsingen	42	
		dto.	5. Altbürgermeister Währer von Schopfheim	13	
15. Aug. =	117a	Joh. Gg. Grether, Müller	Joh. Friedr. Räuber, Müllers Gantmasse	5600	
resp.	443				
12. Aug. =					
=	117a	Inspektor Herbster	dto.	Rest	
	444				
=	117a	Joh. Gg. Lipp	dto.	278	33
	446			10	
=	117a	Joh. Gg. Währer	Joh. Schärr, Hammerschmied Ehel. in St. Blasien	13	
	447				
25. Aug. =	117b	1. Joh. Jb. Haller, Zimmermann, wegen Kauf von Johann Friedr. Linsin	Bürgermeister Währer in Schopfheim	105	
		2. Joh. Jb. Oertlin	dto.	94	30
		3. Friedr. Dießlin	dto.	89	29
5. Sept. =	119a	Joh. Währer, Vater	Joh. Währer Sohn	400	
2. Sept. =	119b	Mart. Glatts Wwe., Maria Elisab., geb. Schwald	Tobias Währer, Altbürgermeister in Schopfheim	400	
6. Sept. =	451				
=	119b	Thadd. Keller, Maurer	Fried. Dießlin Ehel.	419	
	452				
10. Nov. =	120a	Jb. Oertlin von Wehr	Amtmann Leo in Säckingen, bezw. Max Ritz in Oefingen	70	
6. Jan. 1829	124a	Joh. Montiegel	Inspektor Herbster	225	
	455				
26. März =	125a	Martin Glatts Wwe., Mar. Elisab. Schwald	Dorothea und Salomon Müller v. Binningen in Basel	350	
28. März =	125b	1. Joh. Friedr. Räubers Ehefrau, Maria, geb. Trefzer	Joh. Jb. Fritz, Wwr.	440	
7. April =	460				
=	=	2. Joh. Montiegel	dto.	72	
=	125b	3. Joh. Jb. Stutz	der Obige und Joh. Gg. Fritz	105	
	460–				
	613				
=	=	4. Joh. Gg. Lipp	Joh. Gg. Fritz	20	
2. Juni =	126a	Karl Montiegel, Zainschmied	Joh. Jb. Fritz, Wwr.	130	
	464				
15. Sept. =	127ab	Joh. Räuber, Hufschmied Ehel.	Gg. Räuber, Vogt von Wiesleth	30	
24. Okt. =	129a	Jakob Bühler, Zimmermann auf gr. Eisenwerk	Buchhalter August Vollhart auf gr. Eisenwerk	80	
16. Nov. =	469				
7. Nov. =	129a	jg. Christian Greiner	Joh. Jb. Maler von Raitbach	538	
17. Nov. =	471				
=	129a	Buchhalter Vollhart auf gr. Eisenwerk	dto.	121	
	472				
=	=	Joh. Gg. Blum	dto.	14	15
18. Nov. =	129b	1. Anna Maria Käuflin	Joh. Gg. Greiner von Raitbach	309	
21. Nov. =	473				
=	129b	2. Fritz Lang, Wagner	dto.	103	
	474				
=	=	3. Joh. Gg. Bipp, Wagner	dto.	87	
=	=	4. Inspektor Herbster und Johann Mich. Währer, Lindenwirth, jeder zur Hälfte	dto.	106	
=	=	5. Joh. Jb. Kiefer	dto.	225	
=	129b	6. Joh. Gg. Greiner, Hammerschmied	dto.	78	
	475				
=	=	7. Lindenwirth Währer	dto.	386	
=	=	8. Jb. Klaile, Zimmermann	dto.	226	
=	130a	9. Joh. Jb. Oertlin	dto.	48	
	475				
5. Dez. =	131a	Joh. Gg. Riechert, Schreinermeister Ehel.	Gg. Friedr. Sütterlin Ehel.	775	
6. Dez. =	477–				
	478				
15. Dez. =	131a	Joh. Wirth, lediger Schneider	Joh. Atz Ehel. v. Brateln, Kanton Basel	309	36
16. Dez. =	479				
20. Jan. 1830	133a	Christian Knoderer Eheleute von Schopfheim	Joh. Strittmatter von Niedergebisbach, Amt Säckingen	200	
	133b				

Des Eintrags Datum.	Des Eintrags Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
23. Jan. 1830	134a	Joh. Sänger, Schuster	Jakob Oertlin, Hammerschmied und Josef und Franziska Oertlin, alle von Oeflingen	212	
2. Febr. =	480–				
	481				

NB. Nunmehr sind die höhern Seitenzahlen die des Pfandbuches Th. 1 und die niedern, wenn beigesetzt, die des Grundbuches Theil 2.

Des Eintrags Datum.	Des Eintrags Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
=	134a	Joh. Hug	Adam Hug Ehel., bezw. Andreas Geiger van Gersbach	900	
	2 u. 3b				
=	134b	Gg Friedr. Sütterlin, Steinhauer	Joh. Gg. Gselliger	262	
	4a				
19. Febr. =	134b	Leontius Bernauer, Kohlmesser	Verwalter Haas in Wehr u. Sailer Anton Schukowitz in Herbolzheim	615	
	5a				
18. März =	135a	Joh. Mich. Greiner, Kohlmesser	Joh. Wirth, Schneider	289	
	6b–				
	7a				
6. Aug. =	136a	Joh. Gg. Richert, Schreiner Ehel.	Inspektor J. F. Herbster	700	
	136b				
27. Juli =	137a	Kranzwirth Sebast. Motsch in Zell	Vogt Andr. Reif, Math. Tschira u. Fritz Klaisler von Gresgen	190	
	10a				
5. Okt. =	137b	Joh. Jb. Stutz	Joh. Jb. Sick, Kettenschmied	302	
	12b				
4. Nov. =	138a	Kranzwirth Sebast. Motsch in Zell	Altvogt Trötschler von Todtmoos	500	
	13a				
7. Dez. =	140b	Magdalena Stutz	Vogt Greiner	60	
3. Jan. 1831	140b	1. Berena Montigel	1. Inspektor Herbster und	50	
	141a				
	13b–				
=	=	dto.	2. Müller'sche Kinder in Gresgen	76	$6^4/_5$
=	=	2. Joh. Montiegel	dto.	27	$17^2/_5$
=	=	3. Elisab. Montiegel	dto.	20	$33^2/_5$
=	=	dto.	2. Inspektor Herbster	3	45
=	=	4. Joh. Jb. Montiegel	1. Müller'sche Kinder in Gresgen	48	$37^2/_5$
22. April =	146a	Joh. Räuber, Schmied	Kettenschmied Tschira von Schopfheim	14	7
20. April =	146b	Christ. Maier von Oberweiler	Kaspar Linsin von Fahrnau	31	45
2. Mai =	147a	Nik. Reif, Hammerschmied	Joh. Friedr. Roos u. Anna Maria Roos	400	
2. Mai =	152a	1. Joh. Jb. Roths, Hammerschmied	Gg. Friedr. Sandmeier Eheleute v. Lörrach, Webermeister	280	
31. Mai =	19b–				
	20a				
=	=	2. Karl Montiegel	dto.	96	
=	152a	Thadd. Keller, Maurer, resp. dessen Tochter, Anna Katharina	Müller Joh. Friedr. Räubers Ehel.	444	
	20b–				
	21a				
6. Juni =	152b	Joh. Räuber	Handelsmann J. Ch. Steinhäusler in Schopfheim	50	
28. Juni =	153a	Joh. Gg. Behringer	Kohlmesser Friedr. Greiner	219	
4. Aug. =	157b				
23. Juli =	153b	Thadd. Keller, Maurer	Friedr. Greiner, Schmelzer, u. Bartlin Brack, Wwe. Magd., geb. Behringer	80	
	21b			80	
	22a				
5. Aug. =	153b	Joh. Jb. Sick, Kettenschmied Ehel.	Handelsmann J. Ch. Steinhäusler von Schopfheim	258	
	154a				
25. Mai =	154b	Gg. Blum	Altvogt Meier von Riedichen	60	45
4. Okt. =	157b	Jb. Rümmele v. Gresgen	Math. Eichin Kinder von Gresgen	250	
	23b–				
	24b				
15. Nov. =	159a	Joh. Jak. Stutz	Thaddäus Keller, Maurer	660	
19. Nov. =	28a				
14. Jan. 1832	161	Joh. Jb. Sick, früher Meerstetter genannt	Inspektor Herbster	32	25
24. Jan. =	161b	Gg. Friedr. Sütterlin, Steinhauer Ehel.	Joh. Heinr. Roll von Lörrchach	400	
21. Jan. =	162a	1. Joh. Jb. Greiner, Schuster	Gg. Blum Gantmasse	125	
	30b				
9. Febr. =	=	2. Friedr. Kiefer	dto.	75	
	162a	3. Joh. Jb. Dreher	dto.	30	
	30b–				
	31a				
	162b	4. Joh. Jb. Weber, Schuster	dto.	89	
	31a				
=	=	5. Xaver Gersbacher, Schwanenwirth in Zell	dto.	620	
4. Febr. =	162b	Altvogt Kraft von Fahrnau	Joh. Mich. Keller, Niedermüller	263	
9. Febr. =	31b				
=	32a	Karl Friedrich Müller, Werkswirth	dto.	215	
=	162b	Joh. Sütterlin, Zimmermann von Zell	dto.	772	
	32b				
=	162b	Karl Friedrich Müller, Bergwerkswirth	Joh. Friedr. Linsin	215	
	32a				
18. Febr. =	163a	Johann Georg Obermeier Eheleute, damals Johann Georg Obermeier von Eichen und A. Magd. Tscheulin, Verlobte	Joh. Georg Tscheulin	524	30
	32b				
	33a				
6. März =	164b	Obermeister Widmann auf dem Eisenwerk	Altvogt Tobias Währer v. Schopfheim	100	
	33b				
7. März =	166a	1. Friedrich Greiner, Zainschmied	die alt Johannes Roser'schen Erben auf gr. Eisenwerk	226	
24. März =	39a				
=		2. Obermeister Joh. Widmann	dto.	300	
10. März =	166b	Joh. Jb. Roser, Zainschmied	Durs Brobeck Wwe., Anna, Maria, geb. Lais von Fellinsdorf, Kant. Basel	137	
24. März =	39b				
	40a				
17. März =	167b	Gg. Blum'sche Erben	Kontributionskasse ?		
24. März =	=	Joh. Jb. Sick Ehel.	Martin Linsin von Hasel	10	5
20. März =	168a	Stadtgemeinde Zell	Andreas Reif, Fritz Kleißler und Mathias Tschira von Gresgen	62	10
24. März =	40b			180	
=	168a	Joh. Gg. Eichin und Karl Friedr. Schöne von Gresgen	die Kreditoren der alt Vogt Schönschen Wwe. von Gresgen, namentlich Hauptkreditor Michael Sehringer von Schopfheim	89	
	41a				
27. März =	168b	Magd. Blum, led.	Friedlin Widmann von Zell	117	
30. März =	169b	Joh. Gg. Obermeier, Nagelschmied Ehel.	Oberländer Schulhausbau-Kollektenfond in Rötteln	300	
1. Mai =	170b	jg. Christof Weishag	Joh. Gg. Fritz	32	
	42b				
3. Juli =	174b	Joh. Mich. Keller, Müller	Johann Michael Kellers Kinder 1. Ehe		
=	175a	Joh. Gg. Maler und Maria Barb. Maler	Joh. Gg. Hofmann	23	39
1. Sept. =	177b	Johann Greiner Wwe., Katharina Barb., geb. Brombacher	Maria Barbara Greiner	6	35
		Joh. Jb. Greiner		10	$30^1/_2$
20. Okt. =	178b	Josef Blum von Gersbach	dto.	83	20
	46b		Joh. Gg. Räuber und Joh. Eichin von Enkenstein	33	
=	178b	Joh. Mich. Greiner, Kohlmesser	Joh. Jb. Rümmele Ehel. v. Gresgen	141	
	45b				
30. Nov. =	181a	Zimmermann Jb. Hasler	Joh. Bapt. Keller von Todtmoos und Thaddä Keller	214	59
	181b				
22. Jan. 1833	183b	Hammerschmied Gg. Friedr. Gselliger Ehel.	Oberamtmann Rettig von Schopfheim	550	
30. Jan. =	184a	1. Anna Kath. Blum	Jb. Blum von Gersbach, verschollen	52	8
	184b				
		2. Anna Magd. Blum, verehelichte Joh. Jb. Rümmele in Gresgen			
		3. Joh. Gg. Blum, minderjährig			

(Schluß folgt.)

Gemeinde Ehrsberg. Amtsbezirk Schönau.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.i.963. Ehrsberg. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichniß angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in den gesetzlichen Vorzugsrechten des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Bei welchen Einträgen keine Ortsbezeichnung beigesetzt ist, sind die Betheiligten von hier.

Ehrsberg, den 29. Februar 1864.

Das Pfandgericht.

Schmidt, Bürgermstr. Rath Gersbacher. Rath Philipp.

Der Vereinigungs-Kommissär: Merz, Notar.

(Schluß aus Beilage Nr. 204.)

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
7. März 1826	195	Joh. Gg. Suppinger	Fabrikmeister Philipp von Zell	171	44
24. April "	196	Johann Graß	Josef Sprich	100	
26. April "	199	Meinrad Schmidt	Franz Anton Strütt	235	
29. April "	200	Christian Schäuble	Anna Maria Wasmer von Forsthof	173	
13. Mai "	201	Michael Zettler	Joh. Graß, Altwirth	600	
5. Nov. "	208	Magdalena Kiefer	Maria und Theresia Kiefer	—	
18. Okt. 1825	209	Blasius Steinebrunner von Stadel	Johann Ulrich Kunzelmann von Künaberg	260	
30. April 1827	212	Joh. Maier von Wühre	Christian Maiers Eheleute von Wühre	600	
23. Mai "	213	Josef Wasmer	Anton Wasmers Ehel.	2200	
"	214	Meinrad Schmidts Ehel.	Paul Schäuble von Schönau	20	3
12. Juni "	217	Meinrad Graß	Josef Philipps Masse	95	
"	218	Josef Philipp	dto.	31	
"	219	Karolina Schwald	dto.	36	
"	220	Cäcilia Maier	dto.	91	
"	221	Donat Gersbacher	dto.	129	9
"	-	Thoma Gersbacher	dto.	48	
"	223	Gemeinde	dto.	10	30
"	224	Andreas Philipp und Michael Köpfer	Kr. Schmidt von Stadel	965	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
18. Juni 1827	225	Johann Graß	Fridol. Suppinger von Hof	1200	
13. Sept. "	234	Andr. Philipp von Wallmatt	Andreas Seger	220	
13. Dez. "	235	Donat Kiefer	Elise Keller	2000	
"	236	Ludwig Heizmann von Wallmatt	Josef Kaufmann von Markhof	1100	
"	239	Wendelin Meinrad und Josef Graß von Wallmatt	dto.	1100	
10. Jan. 1828	241	Andr. Steinebrunners Ehel.	Mathei Maiers Ehel.	1222	30
21. April "	243	Moriz Schmidt von Stadel	Handelsmann Faller von Todtnau	37	48
5. Mai "	244	Theresia Kiefer	Wittwe Theresia Fritz	1500	
8. Mai "	245	Mich. Frank von Wallmatt	Thierarzt Nesler von Schönau	90	
"	246	Frz. Josef Schäuble von Stadel	Matthäus Steinebrunner von Geschwend	129	28
14. Aug. "	252	Joh. Gg. Suppinger	Fridol. Suppinger von Hof	5250	
"	253	Maria Sprich Wwe. von Stadel	Joh. Thoma von Stadel	117	
"	259	Jakob Schmidts Wwe.	Mich. Seger von Böllen	168	45
9. Okt. "	263	Michael Maier	Cölestin Böhler	467	30
18. März 1829	267	Dominik Bläsi	Joh. Flury von Fahrnau	100	
9. April "	269	Joachim Zettler	Konrad Kummerer	100	
17. Febr. "	266	Fridolin Graß	Regina Graß	—	
9. April "	270	Frz. Anton Maier	Mich. Frank von Wallmatt	608	
14. Mai "	273	Magdalena Ritter	Johann Graß	—	
20. Juni "	483	Joh. Philipp, Schneider	Joh. Seger von Schürberg	100	

Bezirksamt Oberkirch. Gemeinde Sendelbach.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.n.104. Sendelbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Bl. Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Sendelbach, den 23. August 1864.

Das Pfandgericht.

Bürgermeister Hoferer.

Stabhalter Halter.

Der Vereinigungskommissär: M. Hauger.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		1) Im Pfandbuch Band I.			
4. Juni 1812	1	Stabhalter Michael Spinner von Sendelbach	Ignaz Maier, lediger Soldat von Sendelbach	450	
21. März 1823	1b	Kasimir Dietrich von Sendelbach	Alois Witzigmann von Lautenbach	200	
6. Sept. 1824	2	Derselbe als Pfleger für Franziska Vogt	Die ledige Franziska Vogt von Lautenbach. Pflegschaftsvermögen	142	
27. April 1825	2b	Sonnenwirth Ignaz Mast von Oberkirch	Josef Mößner von Oberkirch, laut Abrechnung	1150	
29. " "	3	Ignaz Mast, Sonnenwirth in Oberkirch	Wilhelm Mast von da. Gleichstellungsgeld	1594	34
30. " "	4	Derselbe	Josef Jokerst von da. Liquide Forderung	565	
2. Mai "	4b	Jakob Braun von Rastatt	Dessen Kinder in Rastatt	?	
12. Sept. "	5	Sonnenwirth Ignaz Mast in Oberkirch	Josef Beyerle, Metzger von Oberkirch. Liquideintrag	550	
24. Jan. 1826	5b	Michael Huber von Sendelbach, als Pfleger	Die ledige Magdalena Doll. Pflegschaftsvermögen	123	57
24. " "	6	Fidel Spinner von Sendelbach, als Pfleger	der minderjährige Valentin Spinner. Deßgleichen	1328	50
22. Febr. "	7	Kasimir Dietrich, Weber in Sendelbach	Maria Anna Bastian von Oberkirch	125	
18. Jan. 1827	8b	Derselbe	Norbert Vogt von Oedsbach	200	
5. Aug. 1828	9b	Martin Huber von Lautenbach und Michael Halter's Wittwe	Michael Halter's 9 Kinder von Sendelbach. Pflegschaftsvermögen	2849	54
8. Nov. "	10	Valentin Halter, ledig, von Sendelbach, als Milizpflichtiger	Die Kasse der Milizpflichtigen. Kaution	500	
?	11	Johannes Fieß von Sendelbach	Die ledige Magdalena Fieß von Sendelbach. Elterl. Vermögen	1200	
4. Febr. 1832	11b	Kasimir Dietrich, Weber in Sendelbach	Hofbauer Norbert Vogt von Oedsbach	275	
10. Mai "	12b	Johann Georg Fieß Wittwe von Sendelbach	ihre 8 Kinder, unter Pflegschaft des Fidel Spinner von Sendelbach. Väterliches Vermögen	3916	30½
		2) Im Grundbuch Band I.			
25. Aug. 1817	1b	Landolin Schweiß, Schwanenwirth in Lautenbach	Anton Ziegler von Lautenbach	425	
8. März 1818	2	Anton Schneider, Sternenwirth in Lautenbach	Georg Haas von Lautenbach	70	
7. Nov. 1825	4b	Josef Basler, Sohn, von Winterbach	Sonnenwirth Ignaz Mast in Oberkirch	300	
"	5	Derselbe	Derselbe	230	
"	"	Derselbe	Derselbe	125	
21. Aug. 1826	9	Alois Braun, Rothgerber in Oberkirch	Josef Vetter in Zell am Harmersbach	165	
2. Dez. "	10	Hr. Generalmajor v. Freystedt zu Karlsruhe	Fidel Spinner, Bauer von Sendelbach. Tausch	20	

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. **Meier,** am **3. September, Germania,** Capt. **Ehlers,** am **15. Oktober,**
Saxonia, Capt. **Trautmann,** am **17. Septbr., Borussia,** Capt. **Meier,** am **29. Oktober,**
Teutonia, Capt. **Haack,** am **1. Oktober, Saxonia,** Capt. **Trautmann,** am **12. Novbr.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **Thlr. 150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. **Thlr. 110,** Zwischendeck Pr. Crt. **Thlr. 70.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. September** pr. Packetschiff **„Deutschland“,** Capt. **Hensen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und dessen Agenten: **Karl Hund** in **Achern** und dem **Central-Expeditions-Bureau Mannheim Walter, Reinhardt & Müller.**

Z.t.840.

Z.n.143. Nr. 10,555. Stockach. (Schuldenliquidation.) Gegen Gerber Josef Meßmer dahier haben wir die Gant erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Montag den 12. September d. J., Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, wobei bemerkt wird, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Den im Auslande wohnenden Gläubigern wird aufgegeben, spätestens bis zur Liquidationstagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber zum Empfange aller Einhändigungen, welche nach den Gesetzen an die Partei selbst, oder in ihrem wirklichen Wohnsitze zu geschehen haben, in öffentlicher Urkunde aufzustellen und nachzuweisen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen oder Erkenntnisse mit derselben Wirkung, als ob sie ihnen eröffnet oder zugestellt wären, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Stockach, den 26. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Rieder.

Z.n.142. Nr. 5180. Gengenbach. (Aufforderung.) Bäcker Andreas Lehmann von Oberharmersbach, welcher vor acht Jahren nach Amerika gereist ist und seit dem Jahr 1858 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird auf Antrag seines Vaters aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Kunde bieher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Gengenbach, den 26. August 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.

Ostner.

Z.n.72. Nr. 17,347. Heidelberg. (Aufforderung.) Die Wittwe des † Schreiners Balthasar Hoffacker von Ziegelhausen, Johanna, geb. Lang, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen sind

binnen 21 Tagen

hier zu begründen.

Heidelberg, den 17. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kah.

Z.n.138. Nr. 6840. Lörrach. (Erbvorladung.) Gertrud Leber, ledig, 43 Jahre alt, von Wehr ist zur Erbschaft ihres in Wyhlen verstorbenen Adoptivvaters Josef Leber, Bürger von Wehr, berufen.

Da deren Aufenthaltsort nicht zu ermitteln ist, so wird dieselbe andurch

mit Frist von 3 Monaten

zur Erbtheilung mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall die Erbschaft lediglich Denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Lörrach, den 25. August 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Kieser.

vdt. Götz, Notar.

Z.n.66. Nr. 2683. Schopfheim. (Erbvorladung.) Mathias Wagner von Fischenberg, welcher sich ledigen Standes vor ungefähr 10 Jahren nach Nordamerika begeben, und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, des gewesenen Bürgers, Wittwers und Landwirths Johann Joseph Wagner von Fischenberg, Gemeindeverbands Wies, kraft Gesetzes berufen.

Derselbe wird anmit auf diesem Wege aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen 3 Monaten

bei unterfertigter Behörde geltend zu machen, ansonst der Vermögensnachlaß seines verlebten Vaters so vertheilt werden würde, als wie wenn er, der Vorgeladene, vor seinem Vater verstorben wäre.

Schopfheim, den 20. August 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Gmelin.

Fuchs, Notar.

Z.n.109. Nr. 10,060. Heidelberg. (Erbvorladung.) Zur Erbschaft des dahier ledig verstorbenen Kutschers Johann Veit Philipp Haag aus Markt Herresheim, Königreich Bayern, sind unter Anderen als Erben berufen:

1) Konrad Weygand aus Gellhofen, welcher nach Ungarn,
2) Georg Bernhard Eisenhut aus Gellhofen,
3) Elisabetha Barbara Beyer,
4) Maria Barbara Beyer,
5) Maria Margaretha Beyer, sämmtliche aus Markt Herresheim, welche vor Jahren nach Amerika, und
6) Anna Margaretha Rühlein von Weigenheim, welche mit ihrem Ehemann, Leonhard Walter, nach Baltimore ausgewandert sein sollen.

Da deren Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich

binnen drei Monaten

zur Empfangnahme der Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe Denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Heidelberg, den 23. August 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Fischer.

Z.n.135. Nr. 4374. Pfullendorf. (Fahndung.) Der ledige Säger Adrian Gern von Straßberg, königl. preuß. Oberamts Gammertingen, hat wegen Erwerbsfrevels eine Kreisgefängnißstrafe zu erstehen. Wir bitten, auf denselben zu fahnden und ihn an uns einzuliefern.

Pfullendorf, den 25. August 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Pfaff.

Z.n.141. Nr. 8299. Schwetzingen. (Bekanntmachung.) Der von der Feuerversicherungs-Gesellschaft Thuringia für den Bezirk Schwetzingen zum Agenten ernannte Friedrich Zahn von Reilingen wurde bestätigt. Schwetzingen, den 27. August 1864.

Großh. bad. Bezirksamt. Waag.

Z.n.140. Nr. 8307. Schwetzingen. (Bekanntmachung.) Der von der Nordbrittischen und Merkantilen Feuerversicherungs-Gesellschaft zum Agenten für den Bezirk Schwetzingen ernannte Jakob Baust II. von Oftersheim wurde bestätigt. Schwetzingen, den 27. August 1864. Großh. bad. Bezirksamt. Waag.

Z.m.778. Nr. 2507. Breisach. (Erledigte Gehilfenstelle.) Die erste Steuergehilfenstelle mit 500 fl. Gehalt und Diensteintritt sogleich oder spätestens 1. Dezember d. J. ist erledigt.

Breisach, den 24. August 1864.

Großh. bad. Hauptsteueramt.

Großmann.

Z.n.144. Nr. 5206. Gengenbach. (Erledigte Aktuarsstelle.) Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine Aktuarsstelle zu 450 fl. Gehalt auf 1. Oktober zu besetzen mit einem Rechtspraktikanten oder rezipirten Aktuar. Der Gehalt kann unter Umständen erhöht werden.

Gengenbach, den 28. August 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.

Ostner.

Z.m.814. Nr. 1409. Heidelberg. (Erledigte Gehilfenstelle.) Durch Beförderung unseres ersten Gehilfen ist dessen Stelle, mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl., erledigt und soll so bald wie möglich mit einem geschäftsgewandten Kameralpraktikanten oder Assistenten wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

Heidelberg, den 27. August 1864.

Großh. Pflege Schönau.

Kircher.

Makulatur, groß Median, ist in größeren Quantitäten zu verkaufen. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.